

Lasst uns aufeinander acht haben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken. Hebr 10,24

Unsere Losung aus dem Hebräerbrief ermahnt uns mit Fug und Recht an zwei zentrale Pfeiler eines gelungenen Zusammenlebens: aufeinander Acht geben und sich gegenseitig in konstruktiver Weise anspornen.

Die Substanz des ersten Pfeilers besteht aus unserer Achtsamkeit im zwischenmenschlichen Umgang. Einem Menschen achtsam zu begegnen, bedeutet gleichzeitig, dass wir Achtung vor diesem haben. So werden unsere Begegnung *Respektvoll*.



Wenn wir aufeinander acht geben, haben wir die Augen weit offen und gehen *umsichtig* miteinander um. Weit geöffnete Augen sind nicht dasselbe, wie ein fixierter, strenger Blick: Wenn wir, neben dem umsichtigen Blick durch unseren Verstand, auch mit dem Herzen auf unser Gegenüber schauen, ist unsere Sicht durch *Nachsicht* geprägt. Denn manchmal ist es auch ratsam, ein Auge zuzudrücken, den «Fünfer grad sein» zu lassen. Nicht zuletzt sind Begegnungen, die auf einem Herzensblick beruhen, *behutsame* Begegnungen.

Das Achtgeben, zu welchem uns der Hebräerbrief rät, besteht demnach aus vier Teilen: Respekt, Umsicht, Nachsicht und Behutsamkeit. Wenn wir es schaffen, uns in diesen vier Haltungen zu begegnen, dann spornen wir uns ganz natürlich und ohne den moralischen Zeigefinger zu heben, zur Liebe und zu guten Werken an. Und damit haben wir zugleich den zweiten Pfeiler eines gelungenen Zusammenlebens erbaut.